

NACHRICHTEN

Nachtflüge auf Militärflugplatz

EMMEN red. Morgen Mittwoch und übermorgen Donnerstag finden auf dem Militärflugplatz Emmen vereinzelt Nachtflüge statt. Die Propellerflugzeuge fliegen zwischen 18 und 22 Uhr, wie das Flugplatzkommando mitteilt.

Mehrere Unfälle führen zu Staus

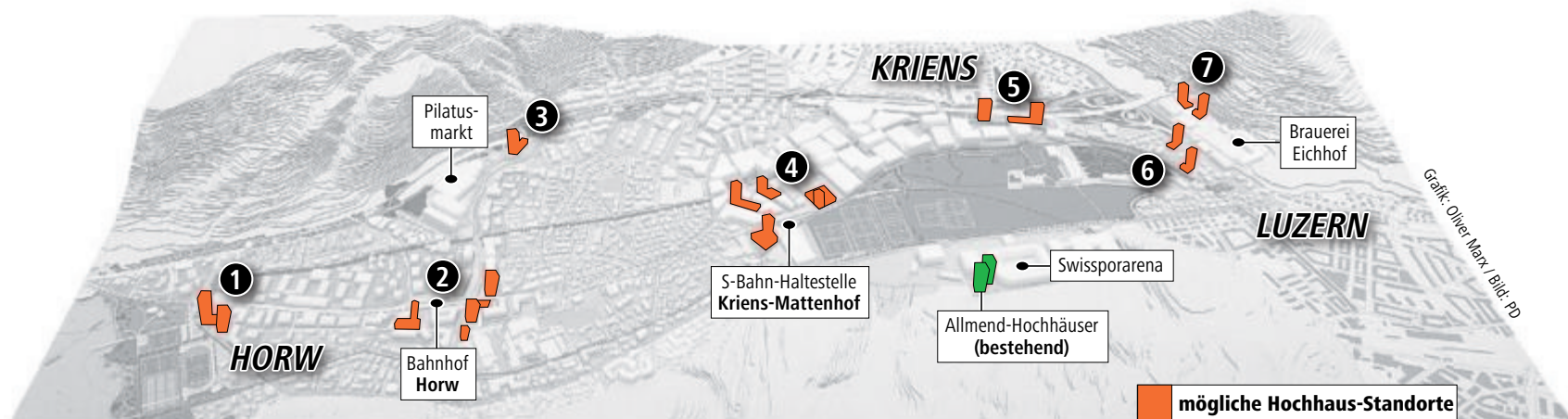
LUZERN red. Gestern Morgen kam es in der Region Luzern gleich zu drei Unfällen. Dies führte ab 6.30 Uhr auf den Autobahnen A 2 und A 14 zu grösseren Rückstaus. Der erste Unfall passierte um 6.10 Uhr auf der Autobahn A 14 vor dem Rathausen-Tunnel in Richtung Luzern. Ein Auto geriet durch ein bruskes Bremsmanöver ins Schleudern und prallte in den Wildzaun, teilt die Luzerner Polizei mit.

Grösserer Auffahrunfall

Der zweite Unfall geschah auf der Autobahn A 2 im Spiertunnel in Richtung Luzern. Dort kam es um 7.10 Uhr zu einem Auffahrunfall mit vier beteiligten Fahrzeugen. Zwei Stunden später knallte es in Gisikon. Beim Rotlicht der Zufahrt A 14 in Richtung Luzern kollidierten zwei Autos, wodurch die Einfahrt blockiert wurde.

Bei allen drei Unfällen kam es zu Sachbeschädigungen an den Fahrzeugen und Strasseneinrichtungen. Verletzt wurde jedoch niemand.

17 Hochhäuser für Luzern Süd?



REGION Eine Studie zeigt auf, wo in Kriens, Horw und Luzern neue Hochhäuser entstehen könnten. Einige haben kaum Realisierungschancen.

LUCA WOLF  
luca.wolf@luzernerzeitung.ch

Luzern Süd, das Gebiet zwischen Eichhof und der Horwer Seebucht, hebt ab. Auf dem aus einem Wettbewerb als Sieger gekürten Projekt sieht man neun neue Hochhäuser – plus weitere acht von bestehenden Projekten. Hierbei handelt es sich um einen Beitrag zu einer städtebaulichen Idee, die nun noch vertieft wird. «Hochhäuser haben eine wichtige stadträumliche Funktion. Das Gebiet Luzern Süd kann mit solchen Landmarken abgesteckt werden», sagt Ursina Fausch vom Siegerteam.

1 **Horwer Seebucht:** Hier, vis-à-vis der Sand und Kies AG, könnten zwei 80-Meter-Hochhäuser entstehen. Die Hochhäuser würden laut Fausch das Eingangsportal zu Luzern Süd darstellen. Zusammen mit der angedachten neuen

S-Bahn-Haltestelle vor der Haustür könnte ein neues Quartier entstehen. Realisierungschancen: gering, weil die Gemeinde derzeit andere Prioritäten setzt und kein konkretes Projekt besteht.

2 **Horwer Bahnhof:** Hier soll in den nächsten Jahren die Überbauung Horw Mitte mit 520 Wohnungen entstehen. Realisierungschancen für die drei bisher geplanten 45-Meter-Hochhäuser: sehr hoch, die Planung ist weit fortgeschritten. Das von den Architekten hinzugefügte vierte Hochhaus entlang der Ringstrasse (45 Meter) bleibt eine Vision.

3 **Pilatusmarkt:** Bei der Autobahnausfahrt Luzern-Horw könnte ein 80-Meter-Hochhaus entstehen. Es soll laut Fausch auch auf dieser Seite ein Abschluss von Luzern Süd bilden. Realisierungschancen: gering. Luzern-Süd-Gebietsmanager Thomas Glatthard begründet: «Die Erschliessung dieses Standorts ist nicht gewährleistet.»

4 **Mattenhof:** Hier bei der S-Bahn-Haltestelle sind diverse Überbauungen geplant. Hochhäuser könnten vier entstehen: drei auf Krienser Boden (zwei 45, eins 80 Meter hoch) und eins (45 Meter) auf der anderen Seite der Gleise

neben dem Horwer Behindertenheim Brändi. Realisierungschancen: sehr hoch, was die drei Hochhäuser in Kriens betrifft. Die Planung ist in vollem Gang. Offen ist noch, ob der Kanton den 80-Meter-Turm bewilligt. Das Hochhaus neben dem Brändi war noch nie Bestandteil einer Planung und deshalb reine Vision. Glatthard sieht eher eine andere Variante: «Wenn wir beim Mattenhof-Kreisell einen öffentlichen Platz gestalten könnten, wären eher in diesem Bereich weitere Hochhäuser möglich.»

5 **Arsenalstrasse:** Zwei 80-Meter-Hochhäuser entlang der Arsenalstrasse, zwischen Südpol und Grosshof-Gefängnis, könnten sich die Planer vorstellen. Fausch: «Die Gebäude hätten eine wichtige stadträumliche Funktion. Sie würden sowohl gegenüber den bestehenden Allmend-Hochhäusern als auch in Richtung Kriens eine Landmarke setzen.» Realisierungschancen: nicht schlecht. Obwohl in diesem Gebiet gemäss laufender Ortsplanungsrevision nur maximal 35-Meter-Häuser erlaubt sind. Der Krienser Gemeindeammann Matthias Senn gibt deshalb zu bedenken: «Das Architektenteam wird sowohl die Eignung dieser Standorte als auch die Begründung, wieso höher gebaut werden soll, ausweisen müssen.» Aber

grundsätzlich sei der Standort geeignet.

6 **Luzernerstrasse:** Auf Stadtboden, zwischen Luzerner- und Arsenalstrasse, könnten zwei 80-Meter-Gebäude entstehen. «Als Abschluss von Luzern Süd und als Stadteingang», sagt Fausch. Realisierungschancen: derzeit keine. In der Revision der städtischen Zonenordnung waren diese Standorte nie ein Thema. «Vielleicht ist das eine Option für spätere Generationen», sagt Ruedi Frischknecht, Leiter Stadtentwicklung.

7 **Eichhof:** Das Projekt Eichhof-West sieht unter anderem zwei Hochhäuser mit 58 und 68 Metern Höhe vor. Realisierungschancen: unklar. Weil Anwohner dagegen sind, verzögert sich das Projekt zumindest.

Standorte streichen und anpassen

Das Siegerteam um die Zürcher Architekten Ernst, Niklaus, Fausch kann nun in einem Folgeauftrag bis Ende Jahr sein Projekt weiter bearbeiten. Laut Glatthard werden dann wohl ein paar Standorte rausfallen, dafür könnten neue vorgeschlagen werden. Auch über die Höhe müsse noch intensiv diskutiert werden. «Die Umsetzung liegt danach bei den Gemeinden.» Es liege dann an ihnen, entsprechende Zonenpläne zu erlassen.

NEUE LUZERNER ZEITUNG  
IMPRESSUM  
Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch  
Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltmeier, Leserkontakt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.  
Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TfB), Srv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts), Dominik Buhler (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (ar), Sport: Andreas Ineichen (ain), Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls), Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg), Reporterpool: Benno Mattli (bem), Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft), Online: Robert Bachmann (bac), Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).  
Ressortleiter: Politik: Jan Flückiger (fj); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt Luzern/Region Luzern: Stefan Roschi a.i. (str); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sportjournal: René Leupi (le); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (lh).  
Adresse und Telefonnummern: Mailhofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.  
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch  
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch  
Billettverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).  
Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.  
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inse-arte@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.  
Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).  
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 416.–/6 Monate Fr. 216.– (inkl. 2,5% MWST).  
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Vereine ärgern sich über Parkplatzreglement

EMMEN Zu wenig Parkplätze, zu kurze Parkdauer: Das neue Parkierregime bringt Nachteile für Sport- und Musikvereine. Die FDP fordert Massnahmen.

«Maximal drei Stunden Parkdauer, das reicht uns nicht», ärgert sich Roman Kurmann, Präsident des Volleyballclubs Volley Emmen Nord, der in der Erlenhalle trainiert und spielt. Vor allem bei Meisterschaftsspielen am Samstag führe dies zu Problemen. Kurmann: «Unser letzter Match dauerte zweieinhalb Stunden. Dazu kommt Vorbereitungszeit, und auch nachher ist viel zu erledigen. Es kann doch nicht sein, dass wir mit dem Auto zum Parkplatz gehen und die Scheiben verstellen müssen.»

Grund der für den Emmer Volleyballclub unerfreulichen Situation ist die Einführung des neuen Parkierreglements Anfang 2012 in der Gemeinde Emmen. Öffentliche Parkplätze wurden damit kostenpflichtig, die Parkdauer auf Dauerparkplätzen wurde beschränkt. Das neue Reglement, dem die Emmer nach hartem politischem Feilschen schliesslich bei einer Volksabstimmung zustimmten, soll vor allem die Dauerbelegung von öffentlichen Parkplätzen durch auswärtige Pendler erschweren.

FDP-Postulat: «Neue Hürden»

Durch das Reglement haben sich aber für einige Vereine «bei ihrem Trainings- und Probenbetrieb neue Hürden ergeben», wie jetzt auch die Emmer FDP erkannt hat. Sie fordert in einem Postulat den Gemeinderat auf, zu prüfen, ob eine Anpassung des Parkplatzreglements notwendig ist, «um den Vereinen entgegenzukommen».

FDP-Einwohner Franz Räber betont: «Es geht nicht um Gebühren; viele Vereine wären sogar bereit, etwas zu bezahlen. Es geht darum, dass Sport- und Musikvereine, die Jugendlichen eine sinnvolle Beschäftigung bieten, in ihrer Funktionsfähigkeit eingeschränkt sind.»



«Drei Stunden Parkdauer sind zu wenig»: Roman Kurmann, Präsident des Volleyballclubs Emmen, gestern auf dem Parkplatz des Schulhauses Erlen. Bild Remo Nägeli

«Vor allem an Mittwochabenden, wenn hier gleichzeitig drei bis vier Vereine trainieren, ist das Chaos total.»

Spezielle Schranke

Viele Eltern kämen mit ihren Autos zum Teil von weit her, um hier ihre Sport treibenden Kinder abzugeben. Verschärft werde das Problem dadurch, dass «viele der 18 verbliebenen Parkplätze zudem durch Anwohner belegt sind», sagt Gasser. Er hat einen konkreten Vorschlag, wie man den Engpass beheben könnte: «Man müsste den Pausenplatz von 17 bis 22 Uhr wieder für die Vereine öffnen. Möglich wäre

dies durch die Einrichtung einer Schranke, für die nur die Funktionäre der Vereine einen Schlüssel hätten.»

Eine Wunschvariante hat auch Roman Kurmann für die Parkplätze beim Erlen-Schulhaus: «Die Parkdauer soll auf sieben Stunden erhöht werden.» Ob diese Wünsche in Erfüllung gehen werden, ist offen. «Wir werden die Situation überprüfen», sagte Gemeinderat Urs Dickert-Hof gestern auf Anfrage. Bezüglich Krauer-Schulhausplatz gibt er zu bedenken, dass es in Gehdistanz viele öffentliche Parkplätze beim Friedhof gebe.

HUGO BISCHOF  
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Ida Glanzmann-Hunkeler  
Nationalrätin CVP, Altshofen  
«Der Gegenvorschlag ist besser: Er ist auf Gesetzesebene angesiedelt und wirkt schneller.»  
NEIN zur MINDER-INITIATIVE  
www.luzernkomitee.ch  
Luzerner Komitee «NEIN zur Minder-Initiative»  
Postfach 95, 6242 Wauwil